DORFGEFLÜSTER





GRUBWORT

Vielfalt...

... prägt und bestimmt unser Leben, das Zusammenleben mit Menschen mit unterschiedlicher Geschichte, mit unterschiedlicher Herkunft, mit unterschiedlichen Interessen, mit unterschiedlichen Talenten und Fähigkeiten, mit unterschiedlichen Möglichkeiten...

Vielfalt...

... drückt sich aus in unterschiedlichen Lebensformen, in unterschiedlichen Wohnbedürfnissen, in unterschiedlichen Berufen, in unterschiedlichen Freizeitinteressen, in unterschiedlichem Engagement in Vereinen oder Gruppen...

Vielfalt...

... gehört zu unserem Leben dazu, bringt neue Themen, Sichtweisen, Erfahrungen und Kompetenzen mit sich, schafft mehr Potential und Möglichkeiten im Zusammenleben, eröffnet den Blick über den Tellerrand und für jeden neue Möglichkeiten...

Vielfalt...

... in unserem Ort möchten wir auch mit unserer Ausgabe wieder ein klein bisschen deutlich machen: Menschen, Themen, Aktivitäten, Projekte, Ortsgeschichte.

...drückt sich aus durch die Beteiligung verschiedener Menschen an unserem Projekt und in der Jugendredaktion.

... findet sich wieder in vielen Kontakten, Gesprächen und Themen, mit unterschiedlichsten Menschen, mit denen wir in Kontakt stehen oder zu denen wir Kontakt bekommen.

Immer wieder spannend für uns – ein großes DANKESCHÖN an alle, die dieses Projekt "Dorfgeflüster" und "Watch in!" unterstützen und möglich machen.

u.t.e.







[NATUR IN BUER]

Die gestreifte Quelljungfer - eine Libellenart im Wald

Die allermeisten Menschen sahen Libellen bis jetzt nur an Stillgewässern und Flüssen. Der Lebensraum der hochspezialisierte Art Gestreifte Quelliunafer befindet

sich jedoch im Wald. Meistens mittendrin, dort wo kleine Quellbäche entstehen. Das ganze Leben dieser Libellenart, wie Nahrungssuche, Paarung, Eiablage, Larvenentwicklung und Schlupf spielt sich im Wald ab. Durch diese Lebensraumansprüche ist diese Art als hochspezialisiert einzustufen

it einer Körperlänge von ungefähr acht Zentimetern zählt die Gestreifte Quelljungfer zu den größten Libellen in Deutschlands. Schmale gelbe Streifen auf einem schwarzen Körper sind kennzeichnend für die Art. Die Partnersuche folgt einem speziellen Ablauf: Männchen fliegen in etwa 10 Zentimeter Höhe über den Quellbachlauf und suchen im Flug nach paarungsbereiten Weibchen. Begegnen Sie einem solchen, wird es ergriffen und das Paar fliegt in die Baumkronen wo die Paarung stattfindet. Anschließend legt das Weibchen die Eier an flachen Bachstellen in weiches Substrat wie Sand, Schlamm oder Moos. Zur Eiablage nutzen die Weibchen meist Zeiten, an denen sich keine Männchen am Wasser befinden, wie beispielsweise am frühen Morgen oder Abend. Nach vier bis sechs Jahren (!) Entwicklung im Quellbach krabbeln im Frühsommer die Larven aus dem Wasser, verankern sich an Pflanzen und schlüpfen aus der Larvenhaut. Die geschlüpfte Libelle pumpt Luft ins Blut, um ihren Körper zu vergrößern und die Flügel zu entfalten. Nach ca. 3 Stunden ist der Schlupf und die Aushärtung von Körper und Flügeln soweit abgeschlossen, dass die Libelle an einen sicheren Ort in die Baumkronen fliegen kann.

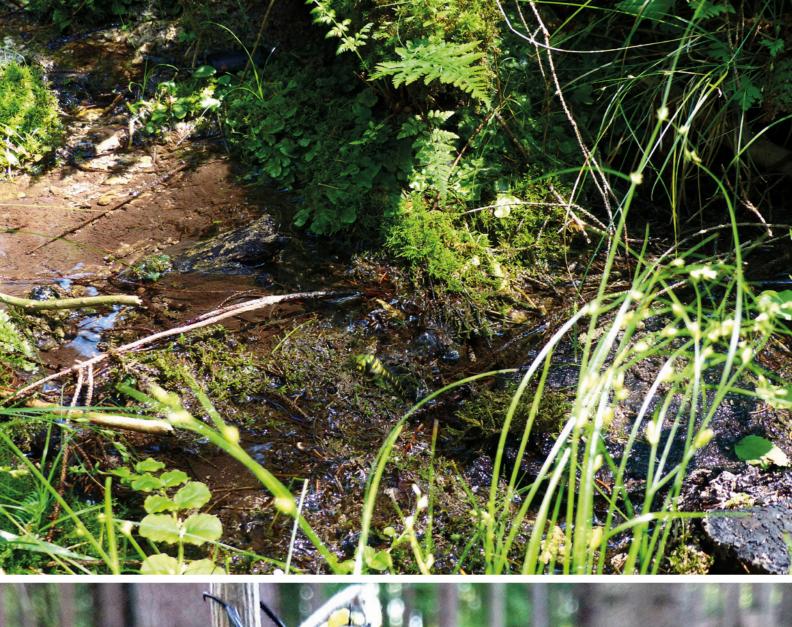
Libellen, so auch die Gestreifte Quelljungfer, sind Räuber und ihre Nahrung besteht aus Insekten, welche im Flug gefangen und verspeist werden. Die Larven erbeuten Flohkrebse, Köcher-, Stein- und Eintagsfliegenlarven. Große Larven können auch Feuersalamanderlarven verspeisen. Andersrum können große Feuersalamanderlarven auch kleine Quelljungferlarven fressen.

Deutschland beherbergt ca. 20 bis 30% des Weltbestandes dieser Libellenart und ist dadurch in hohem Maße für die Art verantwortlich. In der Roten Liste der gefährdeten Tierarten Deutschlands wird die gestreifte Quelljungfer als "gefährdet" geführt. Entscheidend für den Fortbestand dieser bezaubernden Libelle ist der Erhalt des Lebensraumes. Ohne eine schonende Waldbewirtschaftung, die ein Zerfahren der Quellen und Quellbäche vermeidet sowie Ast- und Stammabraum aus den Bachbetten entfernt, wird der Bestand deutlich abnehmen. In der Nähe von Buer kommen Quelljungfern am Bremkebach, Kalbsiekbach, Glane-Zulauf und dem Fliegerquellenbach vor. Es lohnt sich, dort mal die Augen aufzuhalten. Die Männchen nehmen an Sitzwarten gerne ein Bad in der Sonne.

Astrid Schmidtendorf









[NATUR IN BUER]

Ein Zuhause für die die wilden Bienen

Was Sie für Hummeln und andere Wildbienen tun können

in Buer über den Pflanzplan. Studierten die Symbole und lasen die sonderbaren lateinischen die sonderbaren lateinischen Namen laut vor wie Luzula nivea, oder Verbascum nigrum. Danach verteilten sie die Töpfe mit den

Gleichzeitig waren sie dabei auch aktiv für die heimischen Wildstau-

Die Artenschutzmaßnahme an der

chen Siedlungsraum" der Stiftung für Ornithologie und Naturschutz (SON) und 17 beteiligten Schulen aus dem Stadtgebiet von Melle.

enn Artenschutz im Allgemeinen, und besonders der Insektenschutz, ist wie auch der Klimaschutz zur nationalen Aufgabe geworden und steht aktuell weit oben auf der Agenda des Landes Niedersachsen und des Bundes. Deshalb möchte auch die Stiftung für Ornithologie und Naturschutz (SON) mit Ihrem Artenschutzprojekt zum Schutz von Insekten, Vögeln und Fledermäusen beitragen und dieses Thema auf vielfältige Weise der Bevölkerung nahebringen.

Mit dem Beginn der Industrialisierung vor ca. 200 Jahren ging der Verlust der biologischen Vielfalt einher. Dieser hat sich seit den 1950er Jahren stark beschleunigt durch die massive Intensivierung der Land- und Forstwirtschaft und dem gesteigertem Flächenverbrauch. Ein Beispiel (in den letzten 50 Jahren ist die Anzahl an Insekten um 75% zurückgegangen allein in Deutschland). Auch heimische Wildstauden sind sehr selten geworden in unserer stark genutzten Landschaft und finden kaum noch einen Platz zum Leben. Doch sie sind ausgesprochen wichtig für die Ernährung unserer Insekten, Vögel und Fledermäuse.

Doch jeder kann Insekten und besonders die Wildbienen unterstützen. Im eigenen Garten können zum einen heimische Wildstauden mit einem reichhaltigen Nektarund Pollenangebot angepflanzt werden, oder Obststräucher und Obstbäume. Auch "Insektenhotels" können aufgestellt oder Sand und Lehmbeete angelegt werden. Denn jede von den 585 wilden Bienenarten braucht andere Bedingungen als Nahrungsquelle und zur Eiablage.

Besondere Vorsicht ist beim Kauf von fertigen Insektenhotels geraten, denn oft sind diese nicht geeignet für die Bedürfnisse der Insekten und sie sind oft zu teuer.



Auch beim Eigenbau ist es wichtig sich vorher gut zu informieren, damit die Insekten die Nisthilfen auch nutzen können. So findet man sehr gute Informationen auf den Seiten der Naturgartenfreunde, beim Naturschutzcenter und bei NABU oder BUND.

Insektennisthilfen im eigenen Garten sind hilfreich, doch 75 % der Wildbienen gehen nicht in totes Holz, oder Schilfhalme etc. zur Eiablage, sondern sind sogenannte Erdnister, wie auch die Hummel. Das heißt sie brauchen Sandflächen, oder pflanzenfreien Boden und legen darin einzelne Kammern für ihre Nachkommen an. In jede Kammer kommen etwas Nektar und Pollen als Futter und ein Ei. Wenn aus dem Ei die Larve geschlüpft ist, kann sie sich geschützt im Boden entwickeln.

Deshalb können pflanzenfreie Stellen aus Sand und Lehm, oder ein Lehm und Sandhaufen zum neuen Zuhause für die wilden Bienen im Garten werden.

Die Hummel dagegen sucht sich oft verlassene Mauselöcher, oder nimmt auch künstliche Hummelburgen an, die man selbst bauen kann. Denn Hummel und die anderen wilden Bienen sind sehr wichtig für die Bestäubung unserer Pflanzen! Ein Drittel unserer Nahrungspflanzen in den industrialisierten Ländern sind für ihre Entwicklung auf die Mithilfe der Insekten angewiesen. Unter ihnen kommt den Hummeln eine besondere Bedeutung zu, da sie einen langen Rüssel haben und so auch in tiefe Blüten zur Bestäubung gelangen können.

Gerne können Sie sich zum Thema Artenschutz informieren im SON-Artenschutzhaus in Melle unter 05422 9289328.

Claudia Große-Johannböcke

Dipl. Biologin + Natur- u. Wildnispädagogin + Entspannungslehrerin

Tel.: 05428/921703

Email: info@von-natur-berührt.de





[LOKALGESCHICHTE]

Landschaft erzählt Geschichte – ein Dorf im Wiehengebirge

800 Jahre Hustädte – ein besonderes Buch zum Jubiläum

800 Jahre sind eine lange Zeit, vor allem wenn es darum gehen soll, für diese große Zeitspanne das Alltagsleben in einem kleinen Dorf im Wiehengebirge lebendig werden zu lassen. Ein Blick in die weiträumige, von der Natur und dem

Leben der Menschen geprägte Landschaft hilft. Hier haben sich zahlreiche Spuren erhalten, die zeigen, wie die Menschen einerseits den alltäglichen Herausforderungen begegnet sind, und wie sie andererseits die naturräumlichen Gegebenheiten für sich nutzen konnten, um das Leben angenehmer zu gestalten und sich in ihrem natürlichen Umfeld weiter zu entwickeln.

odo Zehm befasst sich in seinem Buch mit der konkreten Spurensuche in der Landschaft – denn ein aufmerksamer Blick in die Landschaft bringt Erstaunliches zutage. Er wertet dazu zahlreiche historische Dokumente und Aufzeichnungen aus – aber vor allem: er sucht das Gespräch mit den Menschen, die hier leben, viele schon ihr Leben lang, viele, die auch die alten Geschichten ihrer Vorfahren erzählen können und sich erinnern, wie die Landschaft das Leben der Menschen beeinflusst und geprägt hat – Anekdoten, Erzählungen, Erinnerungen, Begebenheiten, Menschengeschichte.

Bewusst wird, dass die Geschichte immer eine Entwicklung ist in einem doch auch vorhandenen Rahmen. Geschichte ist nicht nur das Aneinanderreihen von Daten, Zahlen, Fakten und Ereignissen – Geschichte ist immer eine Auseinandersetzung mit dem Umgebenden, besonders mit den Gegebenheiten der Landschaft, die unser Leben maßgeblich prägen.



Das Leben der Menschen, nicht nur in Hustädte, entwickelt sich unmittelbar in den landschaftlichen Gegebenheiten

Landschaft erzählt Geschichte, die Geschichte der Natur, aber genauso die Geschichte der Menschen, die hier bis heute leben, die ihre Umgebung und ihr Dorf genauso prägen, wie es von der Landschaft geprägt ist. Es lohnt sich diese genauer wahrzunehmen – das ist Bodo Zehm bestens gelungen, und er schafft mit diesem Buch einen gelungenen Anlass, das eigene Lebensumfeld, die gewachsene Landschaft, die Geschichte erzählt, genauer zu betrachten und als Grundlage des Zusammenlebens zu verstehen und wertzuschätzen.

Die Kapitel des Buches sind so interessant geschrieben und gestaltet, dass es nicht nur für Hustädter, sondern für jeden im Raum Melle, für jeden in und um das Wiehengebirge herum interessant ist – steht doch "Hustädte" stellvertretend für zahlreiche andere Orte am Wiehengebirge, die in ihrer Landschaft gewachsen und ähnlich strukturiert sind - und nicht nur dort.

Schließlich gilt auch anderswo der Grundsatz: Landschaft erzählt Geschichte, Landschaft prägt Zusammenleben.

Kapitel, die sich in dem Buch finden, sind unter anderem:
Grenzen in der Landschaft
Die Hustädter Else und die Bifurkation
Das Schnatsiek und das Heerlage
Straßen, Brücken und vergessene Wege
Die Burg im Borghagen und die Suche nach dem Anfang
Landwirtschaft macht Geschichte
Bäume erzählen Geschichte
Das Dorf plant und baut

u.t.e.

Fotos: Bodo Zehm





[LOKALGESCHICHTE]

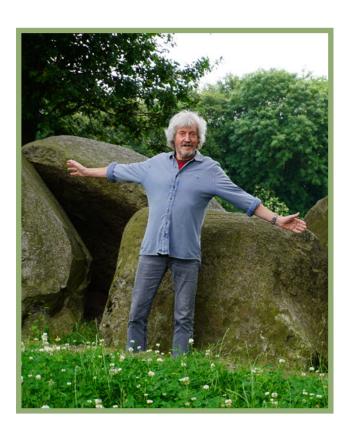
Ein Dorf im Wiehengebirge - Landschaft erzählt Geschichte

Wie kommt es dazu, dass so ein umfangreiches Buch entsteht, das einen ganz besonderen Blickwinkel auf unseren Lebensraum eröffnet?

Das wollten wir genauer wissen und haben nachgefragt bei Bodo Zehm. Er lebt seit 1979 in Hustädte und war bis 2017 Leiter der Stadt-

Wann und wie kam dir die Idee zu diesem Buch?

Ausschlaggebend waren die Ergebnisse der neu entwickelten LIDAR-Scans (LIDAR = Light Detecting and Ranging). Dabei werden von einem Satelliten Laserimpulse ausgesandt, die sämtliche Unregelmäßigkeiten auf der Erdoberfläche erfassen und so auch alte Hohlwege, Ackerbeete, Wallanlagen, ehemalige Wassergräben, Burganlagen und ähnliches zum Vorschein bringen. Eine solche Methode hatte es vor gut 10 Jahren noch nicht gegeben. Sie ist eine große Hilfe bei der Rekonstruktion der Landschaft der vergangenen Jahrhunderte. So war es für mich z.B. erstmals möglich, die Überreste der ehemaligen Hustädter Burg sowie sämtlich damit in Verbindung stehenden Details darstellen zu können. Bei dieser Burg handelte es sich um die älteste bekannte bauliche Anlage in Hustädte. Ihre Besitzer wurden vor genau 800 Jahren zum ersten Mal unter dem Namen "de Hustede" genannt.



Bist du schon lange mit dem Blick für die Landschaftsgeschichte durch "deinen" Wohnund Lebensort gegangen?

Die Landschaft war für mich schon immer eine wahre Fundgrube, was die Entdeckung von alten Nutzungsspuren betrifft. Denn selbst dort, wo auf den ersten Blick die Natur dominiert, handelt es sich um eine "Kulturlandschaft". Hier ist fast alles, auch die Vegetation, infolge gezielter Eingriffe und geplanter Maßnahmen des Menschen entstanden. Landschaft ist daher immer auch ein wertvolles Geschichtsarchiv. Diese Zusammenhänge haben mich eigentlich schon seit meiner Kindheit interessiert.

Welche Spuren im direkten Umfeld sind dir besonders ins Bewusstsein gerückt? Welche waren für dich prägend?

Ich war überrascht, dass sich heute noch Bäume oder Reste von Bäumen finden lassen, die früher Teil eines über die Ortsarenzen hinausreichenden Markierungsund Orientierungssystems waren. Das Ganze zeugt von einer intensiven Verbindung zwischen den hier lebenden Menschen und der Natur – und zugleich von einer großen Geduld und Langatmigkeit, denn sprunghafte Veränderungen waren angesichts der Wachstumsgeschwindigkeit von Bäumen nicht vorstellbar.

Welchen Bezug hat dein persönliches Leben zu den historischen landschaftlichen Gegebenheiten in deinem direkten Umfeld?

Ich fahre gerne mit dem Mountainbike durch das Wiehengebirge und freue mich jedes Mal, wenn ich unterwegs wieder ein neues Puzzleteil aus der langen Geschichte dieser alten Kulturlandschaft entdecke. Hierbei verbinden sich in idealer Weise meine beiden Hauptinteressen: der Spaß an sportlichen Aktivitäten und die Entdeckermentalität.

Wie hast du dich eingerichtet in dieser landschaftlichen Umgebung?

Dadurch, dass meine Frau und ich schon lange in Hustädte wohnen, wo die Grundstücke mit den Häusern und Höfen relativ groß sind, gibt es viel Platz zur Gestaltung eines privaten Wohlfühlbereichs. Das haben wir zur Anlage eines weiträumigen Parks genutzt, in dem

meine Frau ihre Lieblingspflanzen (z.B. seltene Rosen) und ich viele schöne Steine (meist von Ausgrabungen von historischen Gebäuden) unterbringen konnten.

Gibt es besondere Dinge, die einem wichtig sein müssen, um in diesem Umfeld gut leben zu können?

Das Wichtigste sind die guten Kontakte innerhalb der dörflichen Gemeinschaft, vor allem in Verbindung mit gegenseitigem Respekt, Verlässlichkeit und Vertrauen. So eine Gemeinschaft darf aber auch nicht einengen und zum Diktat werden, sondern sollte zugleich Verständnis für alle zeigen, die eigene Wege gehen möchten. Dazu bildet die Kulturlandschaft hier einen idealen Rahmen.

Gibt es für dich einen "guten Grund" in diesem Kontext, warum du ausgerechnet hier wohnst und leben willst? Was hält dich hier? Was ist es, dass du dich hier wohl fühlst? Auch die Historie dieser Landschaft?

Der "gute Grund" liegt vor allem in der Offenheit und in dem großen Respekt, mit dem uns die Hustädter vor über 40 Jahren begegnet sind, obwohl wir damals noch eine "Landkommune" waren und allgemein eher mit Vorurteilen zu kämpfen hatten. Die Folgejahre haben gezeigt, dass wir uns damals nicht getäuscht haben. Wir können uns bis heute darüber freuen, dass dieses freundliche Entgegenkommen nicht nachgelassen hat. Zusätzlich hat uns damals schon die Schönheit der Landschaft und die Nähe zur Natur begeistert. Und schließlich ist auch aus dem persönlichen Interesse an der Geschichte der Bauerschaft und der Landschaft eine Art Verwurzelung geworden, denn je vielfältiger sich diese Art von Geschichtsarchiv mir geöffnet hat, desto interessanter ist es für mich geworden. Daran würde ich gerne anknüpfen.

u.t.e.

Buchverkauf:

Das Buch ist im Isensee-Verlag, Oldenburg, erschienen und zum VK-Preis von 19.50 € im Buchhandel erhältlich.

ISBN 978-3-7308-1917-3

Interessierte können sich auch direkt an den Autor wenden unter bodo.zehm@t-online.de. Bestellungen sind auch möglich über info@heimatverein-melle.de

Bei Versand fallen zusätzlich 2,80 € für Porto/Verpackung an.







[SPORT IM ORT]

In diesem Artikel im Dorfgeflüster wollen wir uns vom Jugendfußball des SuS Buer vorstellen. Wir sind eine der größten Abteilungen im SuS Buer und werden in der

kommenden Saison mit 10 Mannschaften am Spielbetrieb des NFV im Landkreis Osnabrück teilnehmen. Damit können wir für alle Kinder und Jugendliche, die Inter-

esse an der Sportart Fußball

unior-Coach im Jugendbereich

Besonders in unserer Jugendarbeit ist, dass wir mit jungen Trainern zusammenarbeiten. Bei den unteren Mannschaften sind die meisten Trainer bei uns noch selber im Jugendbereich fußballerisch aktiv. Der Name Junior-Coach hat sich aus der Ausbildung ergeben, die fast alle absolviert haben. Diese Ausbildung ist der erste Einstieg in die offizielle Trainer-Lizenz-Ausbildung des Niedersächsischen Fußballverbandes.

Im Alltag sind diese Junior-Coaches stellenweise alleine für Mannschaften zuständig oder leiten diese gemeinsam mit erfahreneren Trainern oder Betreuern. Bei Problemen und Fragen stehen den Junior-Coaches erfahrene Trainer aus dem Verein zur Seite.

Wieso Junior-Coaches?

An diesem Konzept profitieren aus unserer Sicht alle im Verein. Die Junior-Coaches sammeln Erfahrungen im fußballerischen und im sozialen Bereich. Ebenso erlernen sie mit Verantwortung umzugehen.

Die Eltern und Spieler profitieren durch junge motivierte Trainer, die sich mit guter Laune weiterentwickeln und im Trainerteam gemeinsam mit Spaß die Freude an der wunderbaren Sportart Fußball weitergeben können. Mit guten Bindungen zu den Kindern, ist der Spaß im Programm voll mit dabei.

Wir als Verein haben sicher auch einige Punkte, von denen wir profitieren. Dank der jungen engagierten Trainer können wir als Verein dieses breite Angebot aufrechterhalten. Dafür sind wir diesen jungen Menschen sehr dankbar! Vor allem sind wir auch glücklich, dass wir Ehrenamtliche für die Jugendarbeit gewinnen können, was in der aktuellen Zeit auch nicht mehr selbstverständlich erscheint.

Die älteren Spieler werden ausschließlich von lizenzierten Trainern betreut und sportlich geschult. Um allen Spieler ein leistungsgerechtes Angebot zu ermöglichen, machen wir ab der D -Jugend eine Jugendspielgemeinschaft mit den Vereinen aus der unmittelbaren Nachbarschaft.

Wir freuen uns immer über Zuwachs in all unseren Mannschaften. Egal ob du Quereinsteiger bist, neu anfangen möchtest oder schon lange dabei bist. Wir haben in der Fußballabteilung des SuS Buer immer Platz für euch. Das gilt auch nicht nur für Kinder und Jugendliche, sondern natürlich auch für die Väter! In den Herrenmannschaften freuen wir uns auch immer über neue Gesichter!

Bei Fragen meldet euch gerne bei unseren Jugendkoordinatoren oder kommt einfach beim Training vorbei!

Lukas Paech 0176/20949768 l.paech@susbuer.de

_..

Tibor Ahlemeier 0176/20020649

Christian Diddens 0171/2229500









[GEZÜCHTET, UM ZU RENNEN - GEZÜCHTET, UM ZU STERBEN?]

Galgos - Spaniens todgeweihte Jagdhunde

Bei unserem Besuch zu unserem Bericht über den Schäferhof Grobe in der letzten Ausgabe fielen uns auf dem Hof auch besondere Hunde auf, neben den Hüte- und Herdenschutzhunden: Windhunde. Zum einen gibt es die Rasse der Barsois – diese große langhaarige Windhundrasse wird bei Wikipedia beschrieben als liebenswürdiger und anhänglicher Begleithund, der Würde und Gelassenheit ausstrahlt. Das können wir bestä-

tigen. Barsois zählen zu den schnellsten Landtieren der Erde. Daneben hält Sonja Grobe aber auch Galgos, genauer gesagt Hunde der Rasse "Galgo Español", eine aus Spanien stammende Windhundrasse, die früher ausschließlich von spanischen Adeligen für die Hasenjagd gezüchtet wurde. Die Galgos, um die Sonja sich kümmert, stammen von einer Tierschutzorganisation aus Spanien – denn dort hat sich

für diese schnellen und wendigen Tiere eine grausame Tradition von Windhundrennen entwickelt. Tierschutzorganisationen sind in großem Umfang darum bemüht, diese feinfühligen Hunde aus ihrem oft elenden Dasein zu retten, zum anderen durch Öffentlichkeitsarbeit und Information ein besseres Bewusstsein in der breiten Bevölkerung zu schaffen.

intergrund

Die Züchter der Galgo Español, die Galgueros, setzen die Tiere in Spanien für die Hasenjagd und für Windhundrennen ein. Jedes Jahr zwischen September und Februar veranstalten die Galgueros entsprechende Wettbewerbe. Im prestigeträchtigsten davon winkt dem besten Galgo der "Copa de Su Majestad el Rey". Der Preis wird vom spanischen König Felipe VI. persönlich gesponsert. Diese Rennen ziehen Mengen von Menschen an, es geht um viel Drumherum bei den Veranstaltungen, um Feste, Feiern, Wetten etc. – eine große Vermarktungsstruktur und viel Geld stehen dahinter, viele wollen mitverdienen. Ruhm und Ehre winken dem Züchter und dem Besitzer. Die Folge: die Hunde werden vollkommen unkontrolliert "produziert". Im Schnitt "züchtet" jeder Galguero 150



Hunde pro Jahr, von denen max. 50 überhaupt für die Rennen infrage kommen. Die Hunde werden oft unter erbärmlichsten Bedingungen gehalten, in Verschlägen, in Bunkern, und bekommen nur so viel Futter, dass es gerade zum Überleben reicht. Viele Welpen werden schon früh "entsorgt", ältere Tiere oft einfach ausgesetzt. Auch die Trainingsbedingungen sich fragwürdig, nur die stärksten und schnellsten überleben, viele sterben unter qualvollen Bedingungen. Nach Schätzungen sterben bis zu 100.000 Galgos pro Jahr, bevor sie überhaupt an Rennen teilnehmen können.

Nach der Jagd- und Rennsaison, die im Februar endet, geht das "Entsorgen" der Tiere oft weiter, denn für die Züchter sind die Hunde nur kurze Zeit von Wert. Weil zwischen den Jagdsaisons sieben Monate Pause liegen, wollen die Besitzer sie nicht so lange durchfüttern und unterbringen. Viele Hunde werden einfach ausgesetzt, man entledigt sich ihrer unter sehr fragwürdigen Bedingungen bis hin zu Tötungen unter tierverachtenden Bedingungen. Dank der Bemühungen von Tierschutzorganisationen findet aber langsam ein Umdenken statt.

Tierschutz

Eine der großen engagierten Tierschutz-Organisation, mit der auch Sonja Grobe zu tun hat, ist die FBM, die Fundación Benjamin Mehnert, die im Jahr 2000 von Gisela Mehnert, einer nach Spanien ausgewanderten Deutschen, gegründet wurde, um in Not geratenen Hunden zu helfen. Die Vereinigung konnte ein großes Grundstück eines insolventen Hühnerzüchters in Sevilla erwerben. Die Hallen wurden mit Zwingern ausgestattet, es gibt eine Tierklinik, eine Kastrations- und eine Quarantänestation, selbstverständlich auch Büros sowie ein Gästehaus. Der Hundebereich ist für ca. 350 Hunde konzipiert, beherbergt aber in der Regel deutlich mehr Hunde. "Momentan sind es 585 Hunde dort", berichtet Sonja Grobe. "Die FBM hat ca. 20 Angestellte, unterstützt durch eine große Anzahl von Freiwilligen, und finanziert sich über Spenden. Sie sind eng verbunden mit den anderen Tierheimen und Organisationen, die sich der Rettung der Galgos verpflichtet fühlen. Es gibt ein großes

Netzwerk, das über zahlreiche Kontakte in vielen Ländern verfügt." Dank der Zusammenarbeit mit den Partnervereinen im Ausland (Europa und den USA) werden jährlich etwa 1.000 Hunde – überwiegend Galgos, aber auch einige Podencos, Mischlinge und andere Rassen – durch die FBM vermittelt.

Die Öffentlichkeit und die nächste Generation sensibilisieren

Um eine Änderung im Umgang mit den Hunden langfristig zu erreichen, wendet sich die FBM gezielt mit Kampagnen an die Öffentlichkeit, vor allem auch an die jüngere Generation. Sie erteilt z.B. in Projekten "Ethikunterricht" in Schulen, bringt Galgos mit in den Unterricht, damit die Kinder sie als sensible und sanftmütige Rasse kennenlernen und sie diese als fühlende Wesen erleben. Dies passiert vor allem in den ländlichen Bereichen, wo es viele Galguero-Familien gibt. Es geht darum ein anderes Bewusstsein für die Hundehaltung und die Tiere zu entwickeln, Traditionen zu hinterfragen und eine neue Verantwortung auch für die Durchführung und die Zielsetzung von Hunderennen zu entwickeln - denn Rennen wollen und müssen diese Hunde, das steckt in ihren Genen. Sie brauchen die freie Bewegung, ohne Sinn und Zweck, einfach rennen.

"In jedem Galgo steckt eine kleine (oder größere)
Duracel", sagt Sonja Grobe dazu. "Sie liegen
friedlich und ruhig entspannt auf ihrem Platz –
sobald die Tür aufgeht sind sie kaum zu halten.
Springt dann draußen noch irgendetwas weg,
dann weckt der Jagdtrieb alle Lebensgeister."
"Politisch geht es in Spanien auch darum, den
Status von Tieren als "fühlende Wesen" in die

Status von Tieren als "fühlende Wesen" in die Verfassung aufzunehmen", erläutert Sonja ein weiteres Anliegen der Tierschutzvereine in Spanien. "Denn dann müssen sich die Haltungsbedingungen für die Tiere deutlich verändern. In Spanien gibt es einen großen Bedarf an der Änderung der Einstellung zu Tieren allgemein."

Die FBM betreibt neben den Tierheimen auch ein Ausbildungszentrum für Hunde mit Störungen im Verhalten, für die Schulung von Hundehaltern (oder die es gerne werden möchten) und für die Ausbildung von Assistenzhunden.

Vom Wesen der Galgo Español

Charakterlich ist der Galgo im Allgemeinen ruhig und zurückhaltend, wenn er Zutrauen gefasst hat, aber sehr anhänglich und auf seine Bezugspersonen fixiert. Sonja beschreibt ihn als sanft und liebenswert. Er ist in der Regel verträglich mit anderen Hunden und fügt sich problemlos in bestehende Rudel ein. Er ist rassetypisch im Haus sehr ruhig, im Freien entwickelt er – je nach Erziehung und Veranlagung – einen mehr oder weniger ausgeprägten Jagdinstinkt.

Der Galgo Español ist sehr intelligent, sehr neugierig, für einen Windhund recht pflegeleicht. Bei seiner Erziehung stellt er keine sehr hohen Anforderungen an den Besitzer. Er reagiert sehr gut auf positive, bestärkende Erziehungsmethoden. Diese steigern die











Bindung an die Besitzer. Mit Druck und Strenge erreicht man bei ihm allerdings nichts. Menschen, die mit Galgos arbeiten, bezeichnen die Hunde oft als loyal, freundlich und verschmust.

"Windhunde sind Hunde, die polarisieren – wahrscheinlich auch wegen ihres doch sehr speziellen Aussehens und Körperbaus – entweder man mag sie, oder man mag sie nicht", beschreibt Sonja die Reaktionen von anderen.

Galgos haben eine Lebenserwartung von ca. 12 bis 15 Jahren.

Auf den "Galgo" gekommen

Sonja Grobe berichtet, dass ihr Weg zum Galgo Españnol eigentlich ein Zufall war. Sie war auf der Suche nach einem Zweithund, als sie im Jahr 2000 im Tierheim in Arnsberg landete, wo eine besondere Form der Hundehaltung gepflegt wird. Die Hunde werden in Rudeln gehalten, um sie zu resozialisieren. Das Tierheim arbeitet u.a. auch mit der international tätigen Tierrettungsorganisation 'Pro animale' zusammen.

Dort begegnete Sonja 'Shiva', ihrer ersten Galgo-Hündin. "Das war prägend. Ich glaube, dass Hunde die Persönlichkeit eines Menschen widerspiegeln. Es gibt Hunde, Hunderassen, da spürt man sofort, dass sie zu einem passen, dass man sich bei ihnen wiederfindet, dass man sich ergänzt, auch in den Lebensstrukturen, und dass man den Hunden eine Lebensweise bieten kann, die auch zu ihnen passt", beschreibt Sonja ihre erste Begegnung mit ihrem Galgo. "Bei mir war es vielleicht so, wie es nicht unbedingt sein sollte: erst kam der Hund, und dann habe ich mich mit dieser Rasse und auch der besonderen Geschichte dieser Tiere auseinandergesetzt. Eigentlich empfehle nicht nur ich es allen anderen Leuten, die Hunde halten wollen, es genau umgekehrt zu machen."

Aus der spontanen Entscheidung und Begeisterung wurde schnell mehr. Sonja spürte ihre enge Verbundenheit mit diesen Tieren, sie wurde Pflegestelle für die Tierheim-Galgos, vermittelte sie weiter, engagierte sich für die Rettungsorganisationen.

Voraussetzungen für die Vermittlung von Galgos

Die Voraussetzungen für die Aufnahme eines Pflegehundes sind ziemlich groß. In umfangreichen Fragebögen werden viele Auskünfte über die Haltungsbedingungen, das Umfeld und auch den zukünftigen Halter, die Halterin verlangt. In der Regel gibt es auch eine Vorkontrolle vor Ort. "So einen Hund zu übernehmen, ist zunächst auch eine wirklich große Herausforderung. Die Vorgeschichte des Tieres spielt eine große Rolle. Oft sind es Hunde, die kaum Beziehungen zu Menschen hatten, und wenn, dann oft ganz schreckliche. Es sind viele Angsthunde dabei, die wirklich Zeit brauchen, um sich an ein Leben mit Menschen anzunähern. Die vermittelnden Tierschützer versuchen möglichst genau die Vorgeschichte und die daraus resultierenden Verhaltensweisen des Hundes zu beschreiben. damit der neue Besitzer, die neue Besitzerin sich besser darauf einstellen kann."

Die Übergabe der Hunde nach einem langen Transport in Boxen aus Spanien ist immer eine besondere Situation. Die Hunde müssen doppelt und dreifach mit Halsband und Geschirr gesichert werden, weil sie den direkten Bezug zu Menschen nicht gewohnt sind, zunächst einmal keinerlei positive Sinnhaftigkeit darin sehen – also sind sie in der Regel auf Wegrennen aus. "Es ist immer wieder ein beeindruckendes Erlebnis", berichten Sonja und Dennis Grobe. "Man sieht ein kleines, hilfloses, manchmal auch müffelndes Wesen, nicht gerade der Traum für eine erste Begegnung – aber genauso intensiv ist das Gefühl, dass man diesem Tier ein gutes Leben bieten kann und möchte."

Einmal Tierschutzhund - immer Tierschutzhund

"Tiere aus dem Tierschutz gehören einem nie ganz", erläutert Sonja Grobe weitere Bedingungen für die Vermittlung. "Eine Weitergabe an andere Personen, und sei es auch nur innerhalb der Familie, geht nur mit Meldung und Zustimmung der abgebenden Stelle. Es gibt eine vertragli-



che Bindung, die eindeutig besagt, dass bei Problemen nur eine Rückgabe möglich ist, keine Weitergabe. Dafür stehen einem dann die Vermittler aber auch mit Rat und Tat bei Problemen mit dem Hund zur Seite. Das Interesse ist ganz klar, dass die Hunde nicht irgendwohin verschwinden können, nicht einfach wieder in falsche Hände geraten. Vorrang hat ganz klar der Tierschutz."

Keine unkontrollierte Abgabe von Tieren und Einfuhr von Straßenhunden

Kritisch diskutieren muss man in diesen Zusammenhängen die immer wieder unkontrollierte Abgabe oder Mitnahme von Tieren aus nur wenig verantwortlichen Einrichtungen oder auch die illegale Mitnahme z.B. von Straßenhunden aus dem Ausland. Oft spielt dabei Mitleid eine Rolle oder auch falsch verstandene Tierliebe, die häufig große Probleme mit sich bringt, z.B. wenn die Tiere nicht geimpft sind, Krankheiten mitbringen oder die neuen Besitzer vor große Verhaltensprobleme stellen. Wenn man nichts oder nur wenig über die Tiere weiß, sollte man die Finger davon lassen. Seriöse Tierrettungsorganisationen und Tierheime arbeiten transparent, verantwortlich, gesundheitsorientiert und entscheiden sehr genau, wem sie welchen Hund anvertrauen können. Man darf weder sich selbst noch das Tier überfordern – für beide muss die "Adoption" wirklich Sinn machen und eine gute, langfristige Perspektive bieten.

Haltungsanforderungen für den Galgo Español

Der Galgo Español eignet sich gut als Familien- und Haushund, allerdings mit einem großen Laufbedürfnis, gekoppelt an die Möglichkeit frei zu rennen. Dafür eignen sich sehr gut Windhundrennbahnen, die es in verschiedenen Orten gibt, in Melle z.B. an der Europastraße.

Der Galgo Espñol hat ein ruhiges, zugängliches Wesen und verhält sich im Haus eher zurückhaltend. Bei Angsthunden ist natürlich sehr viel Erfahrung und Geduld notwendig.

Kontakte

Wenn man die hier erwähnte Tierschutz-Organisation "Fundación Benjamin Mehnert" (FBM) unterstützen möchte, kann man sich über die Website informieren unter https://fundacionbm.com

Die Auffangstation ist aktuell absolut ausgelastet. Sie finanziert sich ausschließlich über Spenden und freut sich über jede noch so kleine Zuwendung, auch wenn es nur ein Euro monatlich wäre.

FUNDACIÓN BENJAMÍN MEHNERT IBAN ES54 2100 7719 2113 0001 6354 BIC: CAIXESBBXXX

Paypal: info@fundacionbm.com

Des weiteren können sich Interessierte an den Galgos Español auch gerne an Sonja Grobe direkt wenden, um bei ihr weitere Hinweise auf gute und brauchbare Informationen im Internet und ggf. auch Kontakte zu entsprechenden Tierschutzorganisationen zu bekommen – denn ohne die Vermittlung über einen seriösen Verein können die Tiere nicht ausgeführt werden. Es gibt sogar die Möglichkeit im FBM zu hospitieren. Kontakt: Sonja Grobe 0179 8477785

u.t.e.

Ehemalige Gasthäuser in Buer - 4. Teil



Meine begonnene Artikelserie über die Gasthäuser in Buer möchte ich auch in dieser Ausgabe fortsetzen. Wie bereits bekannt, verwende ich mit seiner Erlaubnis teilweise Text aus dem Buch des Gesmolder Heimatforschers Bernd Meyer mit dem Titel "Meller Wirtschafts Leben". Nicht gekennzeichnete Fotos sind aus dem Archiv des Heimat- und Verschönerungsverein Buer.

Zunächst möchte ich ein Datum aus meinem Artikel in der letzten Ausgabe über die Gaststätte Handelshof berichtigen. Ich hatte geschrieben, dass die Eheleute Ingrid und Oswald Metting ihr Lokal 1984 geschlossen haben. Dieses Datum hatte ich aus dem Buch von Bernd Meyer ungeprüft übernommen und wurde nach der Veröffentlichung darauf aufmerksam

gemacht, dass es nicht richtig sein kann. Von Ingrid Metting habe ich dann erfahren können, dass das Lokal etwa Mitte der 90er Jahre (also 10 Jahre später) erst zugemacht wurde. Es tut mir leid und ich bitte, die falschen Daten zu entschuldigen und glaubt mir bitte alle anderen Angaben, damit ich in Zukunft nicht der "Lügenbaron vom Dorfgeflüster" bin.

Schankwirtschaft Hölscher / Barkhausener Straße

An der Barkhausener Straße auf der rechten Seite Richtung Ortsausgang nach Melle betrieb die Familie Hölscher eine Schankwirtschaft mit Lebensmittelladen. Schon vor 1900 führte die Witwe das Geschäft weiter. Die Tochter Emma betrieb in der nächsten Generation zwar den Lebensmittelladen weiter, wird aber die Gaststätte von ihrer Mutter nicht übernommen haben. Ich kann mich noch daran erinnern, dass es etwa Anfang der 60er Jahre für einige Zeit im rechten Teil des Hauses eine Filiale der ortsansässigen Bäckerei Woltmann-Frech gab. Nach Aufgabe der Filiale wurde das Haus bis heute nur noch zu Wohnzwecken genutzt. Leider habe ich trotz intensiver Suche kein Foto aus dieser Zeit erhalten.

Von der Nachbarin dieses Gebäudes, Irmgard Hauer, habe ich erfahren, dass man diese Schankwirtschaft in früheren Jahren auch im plattdeutschen als "Stillken Kneipe" bezeichnete, was auf Hochdeutsch "heimliche Kneipe" bedeutete. Hier konnte man Flaschenbier oder auch Schnaps erwerben und mit nach Hause nehmen. Nach Feierabend ging dann der eine oder andere Nachbar dorthin um auf der Bank vor dem Haus Platz zu nehmen und gleich vor Ort das Getränk zu genießen und über das Geschehen des Tages und sicherlich auch über andere Leute zu plaudern.

Diese Art der "heimlichen" Kneipen ist mir aus meiner Jugendzeit noch sehr gut in Erinnerung, da meine Mutter bei uns aus dem Keller heraus über viele Jahre auch eine Verkaufsstelle für Flaschenbier und Sprudel hatte. Da wir in dieser Wohngegend etwa Ende der 50er Jahre eine der ersten Familien mit einem Fernsehgerät (natürlich gekauft bei Radio Neubäcker) waren, kam es häufig vor, dass Samstagsabend einige Nachbarsfamilien zu Besuch kamen um eigentlich Bier für zu Hause zu kaufen, dann aber im Wohnzimmer Platz nahmen,



In diesem Haus an der Barkhausener Straße befand sich die Schankwirtschaft Hölscher bzw. die Filiale der Bäckerei Woltmann-Frech rechts im kleinen Anbau (Foto Werner Zalitta) um sich die beliebten Sendungen mit z.B. Hans-Joachim Kuhlenkampf oder Peter Frankenfeld anzusehen und dabei gleich das Bier zu trinken. Dabei war oftmals das Wohnzimmer so voll, dass wir Kinder auf dem Fußboden sitzen mussten. Auch Postboten, die damals noch mit vollgepackter Umhängetasche und Fahrrad bei gutem als auch schlechtem Wetter Richtung Buer vor dem Berge kamen, gönnten sich bei meinem Vater in der Küche im Sommer eine Pause bei einem kalten Getränk. Welches das war, wird hier nicht verraten, es sah aber überwiegend gelb aus, wenn es schon 11 Uhr vorbei war. Zeit das Gewerbe. Später kam im Haus eine Poststelle hinzu. Zur Gaststätte gehörte auch ein Saal hinter dem Haus. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Gaststätte geschlossen. Hier im Lokal

tagte lange Zeit die Gemeindevertretung. August Wenke war nebenbei auch Leichenwagenfahrer.

Im Haus war später die Drogerie von Burkhard Grütter ansässig. Danach war Herr Braun Mieter des Hauses, wo man Kurzwaren und Bekleidung kaufen konnte.

Restaurant GastWerk Buer / Kirchplatz

In der schönen, alten Kirchhofsburg Buer neben dem gut erhaltenen Torbogen - dem "Osnabrücker Tor" - befindet sich heute das GastWerk Restaurant in einem schön restaurierten Fachwerkhaus. Wie aus alten Unterlagen hervorgeht, wurde das Anwesen 1886 an Herrn Ernst Bracksieker verkauft. Es wurde als Hotel und Gastwirtschaft betrieben. Auf dem Dachboden befand sich ein Saal. Ich kann mich noch daran erinnern, dass wir mit dem Spielmannzug bei einer Jahreshauptversammlung des Schützenvereins etwa Ende der 60er Jahre dort noch dabei waren. Damals war so etwas noch zulässig. Später wurden solche Veranstaltungen wohl aus brandschutztechnischen Gründen untersagt, da für ca. 100 Personen der einzige Fluchtweg eine schmale Holztreppe war.

Vor dem Haus in der Kirchhofsburg gab es auch mal eine Tankstelle bzw. Tanksäule, die wohl zwischen 1925 und 1930 aufgemacht worden ist und vom Wirt Bracksieker betrieben wurde. Es war eine Shell Tankstelle. Die Tanksäule wurde auch "Eiserne Jungfrau" genannt. Sie muss noch im Krieg oder kurz danach geschlossen worden sein.

Wie man anhand verschiedener alter Aufnahmen sehen kann, war das Fachwerkgebäude ab etwa 1900 verputzt worden. Erst um 1930 herum wurde das Gebäude wieder in den alten Zustand versetzt.

Das Haus hat auch heute noch direkt neben dem Torbogen auf beiden Seiten eine Tür. Ich erinnere mich noch daran, dass wir im Jahr 1964, als die 1. Herrenmannschaft des SuS Buer in einem Entscheidungsspiel Meister ihrer Klasse wurde, gemeinsam mit Mannschaft, Fans und Spielmannzug durch das ganze Dorf marschiert sind und dabei auch auf der einen Seite des Lokals Bracksieker rein und auf der anderen Seite rausmarschiert sind, und dass, ohne etwas zu verzehren.

Eigentümer des Hauses wurde dann die Familie Hollewedde und führte das Hotel und die Gaststätte weiter. Im Jahr 1990 erwarb Giovanni Grammatico das Haus von der Familie Hollewedde. Die Gaststätte oder auch Pizzeria und eine separate Eisdiele gehörten zum Haus.

Die heutige Inhaberin Frau Nadin Weber erwarb Anfang 2015 das inzwischen unter Denkmalschutz stehende Fachwerkgebäude. Nach umfangreichen Renovierungsarbeiten konnte das Gast-Werk dann Ende April 2015 eröffnet werden. Selbstverständlich ist das wunderschöne alte Ständerwerk im Restaurant erhalten geblieben. Ebenso der "Beichtstuhl" – eine gemütliche Rundecke in einer Nische neben der Theke. Dort saß man früher gerne nach dem Kirchgang und erzählte sich den neuesten Dorfklatsch. Jetzt im Sommer sitzt man nach Feierabend besonders gerne auf der Terrasse vor dem Restaurant – unter einer alten Linde mit Blick auf die imposante Martini-Kirche. Gemäß der eigenen Werbung kann man hier junge Küche in altem Fachwerk erleben. Die Speisekarte wechselt saisonal. Besonders beliebt sind die GastWerk

Burger sowie die leckeren Cocktails.

Bedanken möchte ich mich bei der Familie Weber für die Unterstützung bei diesem Artikel.

Allen Lesern wünsche ich wieder viel Spaß und Unterhaltung mit dieser Ausgabe und vor allen Dingen bleiben Sie gesund

Werner Zalitta



Eine alte Postkarte, wo das Gebäude noch verputzt ist, mit der Tanksäule



Das Foto ist wahrscheinlich zwischen 1940 und 1945 gemacht worden. Das Auto ist eine DKW Meisterklasse Cabrio-Limousine von 1934, davon wurden nur 7900 Stück gebaut. Das Auto hatte Frontantrieb. (Foto Ralf Mehrpohl)



Ansicht des Gebäudes aus dem Jahr 1964

Hotel Bracksieker-Hollewedde

Melle 5, Buer · Ruf (0 54 27) 288

Unser Hotel, das weithin von altersher als Haus des "Verband Reisender Kaufleute" bekannt ist, schließt sich dem historischen Osnabrücker Tor an.

Es steht unter Denkmalschutz und stützt seinen guten Ruf auf eine 200jährige Tradition.

Als besonderen Genuß empfehlen wir Wildspezialitäten.

Wir würden uns freuen, Sie recht bald bei uns begrüßen zu dürfen.

FAMILIE FRIEDRICH HOLLEWEDDE



Das heutige Restaurant GastWerk (Foto GastWerk)



Die Gartenterrasse im Kräutergarten hinter dem Haus gibt es leider seit der Schließung der Eisdiele nicht mehr (Foto GastWerk)

[VEREINSLEBEN]

Wir LandFrauen Buer...

...hörten Frühlingsmärchen im Zwickenbachtal.

Gut ein Dutzend LandFrauen trafen sich samstagsmorgens am Wanderparkplatz Weberhaus, um in den Meller Bergen gemeinsam mit der sympathischen Meller Naturführerin Christa Möller in die Welt der Märchen einzutauchen. Der Kerngedanke "Aufbruch in den Frühling" erfüllte sich leider nicht an diesem Tag: Wettergott Petrus sendete Wind, Kälte und auch Regen. Die Teilnehmerinnen trotzten jedoch dem Wetter und marschierten wetterfest gekleidet und ein fröhliches Lied singend munter ins idyllische Zwickenbachtal. Auf einer Anhöhe ankommend lauschten die Landfrauen dem ersten pfiffigen Märchen "Läuschen und Flöhchen". Weiter auf den geschlungenen Wegen wandernd - glitzernde Glasnuggets auf dem Waldboden findend - folgte die scharfsinnige Fabel "Den Wind erwecken" sowie die erkenntnisreiche Erzählung "Der Dummling". Hervorragend lud anschließend die erklommene Wiese am Waldrand zum Verweilen ein. Die Landfrauen genossen selbstgebackenen Nusskuchen, Eierlikör aus Waffelbechern und das allseits bekannte Märchen "Rotkäppchen". Charmant erzählte Christa Möller auf dem weiteren Weg vom "Süßen Brei", "Der Beutelratte, die sich fledermauste" und "Jacobs Glückstraum". Am Schluss der erlebnisreichen Märchenwanderung erhielten die begeisterten LandFrauen leckere "Goldtaler", die flugs in den Jackentaschen



verschwanden, und "Glückskeks-Botschaften" mit tiefgreifenden Erkenntnissen. Mit einem Blumengruß bedankte sich Marita Kohmöller, Vorsitzende des Land-FrauenVereins Buer, herzlich bei der charismatischen "Märchenfee" für die abwechslungsreiche Wanderung im idyllischen Zwickenbachtal.

Gemeinsam mit nachgereisten Vereinsmitgliedern nutzte die Wandergruppe abschließend die Nähe zum Restaurant Weberhaus, um sich dort zur Mittagszeit verwöhnen zu lassen.

... informierten uns über das Meller Trinkwasser

Überraschung! Der Vorstand organisierte zur Vortragsveranstaltung "Wasser - lebenswichtig und erfrischend!" eine ansprechende Kaffeetafel im B 22. Über 30 Landfrauen folgten der Einladung und begutachteten die renovierten Innenräume der Ex-Kulturwerkstatt Buer inklusive Sitzgelegenheiten. Zufrieden genossen die Gäste Kaffee und Kuchen in den bemerkenswerten Räumen. Als Referent fungierte an diesem Nachmittag Klaus Leimbrock, Leiter des Wasserwerks Melle. Er berichtete kurzweilig über das Meller Trinkwasser "gestern - heute - und morgen". Beginnend mit Erläuterungen zu antiken Brunnenanlagen verdeutlichte Herr Leimbrock die kontinuierliche Modernisierung der Meller Wasserversorgung und nannte aktuelle Daten. Anhand eines Brunnenquerschnittes vermittelte er den Gästen einen anschaulichen Eindruck vom komplexen Bohrbrunnenaufbau und erörterte aufschlussreich das vielfältige Spektrum des Wasserwerkes. Die Gäste bekamen detaillierte Informationen zu Versorgungsräumen, Wasserschutzgebieten, Wasserqualität, Wasserspeicherung sowie entsprechender Verteilung. Interessiert stellten die Landfrauen zahlreiche Fragen und bescheinigten Herrn Leimbrock eine hohe Verantwortung hinsichtlich stetiger Modernisierung der Meller Wasserwirtschaft inklusive Skizzierung eines zukunftsfähigen Wasserversorgungskonzeptes. Die Landfrauen dankten Herrn Leimbrock für die bemerkenswerten Informationen und wünschten ihm weiterhin eine glückliche Hand zur Sicherstellung und nachhaltigen Weiterentwicklung der Meller Wasserversorgung.

... trafen die Damen der Schützengesellschaft Buer von 1550 e.V.

Überaus herzlich wurden die Bueraner Landfrauen von den Damen der Schützengesellschaft Buer auf dem Vorplatz des Schützenhauses empfangen. Nach pandemiebedingten Absagen in den letzten zwei Jahren konnte der gemeinsame Abend endlich stattfinden und die milden Temperaturen ermöglichten einen Dämmerschoppen unter freiem Himmel. Ruckzuck füllten sich die Gläser mit prickelndem weißem Prosecco und süffigen Rosé. "Ein köstlicher Tropfen", urteilten die Damen und ließen sich von den aufmerksamen Gastgeberinnen gern die Gläser auffüllen. Anregende Gespräche mit wechselnden Sitznachbarn ließen keine Langeweile aufkommen. Ein zwangloser Wink lockte die Gäste zum schmackhaften Fingerfood-Buffet in den Innenbereich des Schützenhauses. Eine Auswahl an neuen interessanten Kreationen sowie köstlichen bewährten Leckereien ließen keine Wünsche offen. Einmal die Treppe des Schützenhauses hinabgestiegen konnten die Gäste auch den Schießstand nutzen. Geduldig führten versierte Sportschützen die unerfahrenen Damen in den Schießsport ein. Bester Laune genossen die Anwesenden das ungezwungene Treffen am Schützenhaus Buer bis in den späten Abend. Vielen Dank für die geselligen Stunden!

... öffneten wieder das Landfrauencafé

Endlich wieder ein Landfrauencafé! Erstmals in diesem Jahr fanden die Pflanzenschautage des Unternehmens Eversmann freitags und samstags statt. Die Landfrauen sagten ihre Teilnahme zu und richteten für zwei Tage eine Cafeteria in der ersten Ausstellungshalle ein. Der Duft von frischem Kaffee und die in der Auslage präsentierten selbstgebackenen Torten luden die Besucher zum Verweilen ein. Auf dem Außengelände präsentierte der Traktorenverein Meesdorf neben den historischen Traktoren den eindrucksvoll restaurierten IHC-Traktor der Firma Eversmann. Die mit viel Engagement organisierten Pflanztage vermittelten den Besuchern in den stilvoll dekorierten Hallen und Außenanlagen wieder geschmackvolle Ideen für Heim und Garten. Stolz auf ihr 101jähriges Firmenjubiläums zeigte das Familienunternehmen Eversmann ein breit gefächertes Spektrum ihres Garten- und Landschaftsbaubetriebes.

... tafelten leckeren Spargel

Über 30 Frauen freuten sich auf die gutbürgerliche Küche und gesellige Stunden im Hotel-Restaurant Lindenhof. Familie Honermann und Team servierten ein schmackhaftes Spargelbuffet, das - neben dem edlen Gemüse mit Butter oder Sauce Hollandaise - Petersilienkartoffeln, Schnitzel, Rührei, Roh- und Kochschinken bot. "Ein köstliches, reichhaltige Buffet", urteilten die LandFrauen und auch der zuvorkommende Service ließ keine Wünsche offen. Ein gelungener Abend mit vielen anregenden Gesprächen und dem königlichen Gemüse als Stargast.

... besichtigten das Automuseum

Programmänderung: Das Automuseum Melle entpuppte sich als Ziel der für Mai im Programmheft angekündigten Fahrradtour, denn die Betriebsbesichtigung im Unternehmen Spies fiel aus. "Leidenschaft(lich) verpacken", wie das funktioniert, erfahren die LandFrauen aber sicherlich zu einem späteren Zeitpunkt; der Vorstand bleibt beharrlich.











Das imposante Gebäude des Meller Automuseums kennen sicherlich alle Meller Bürger. Auch die radelnden Landfrauen erreichten problemlos das denkmalgeschützte Industriegebäude der ehemaligen Möbelfabrik Melchersmann und wurden sogleich herzlich von Herrn Kaja empfangen. Gemeinsam mit den eintreffenden Autofahrerinnen bestaunten die Landfrauen zuerst die DKW-Ausstellung im Erdgeschoss. Zu den eng nebeneinanderstehenden eindrucksvollen Baureihen Modelle der Automobilmarke "Dampfkraftwagen" berichteten die Herren Kaja und Rösner interessante Details und historische Geschichten. Auf dem weiteren Weg durch das Museum staunten die Landfrauen über die ausgestellte Vielfalt an Fabrikaten, Technik und Design; alles in einem topzustand! Aufgrund des einmaligen Konzeptes ist das Automuseum in der Lage, erstklassige Automobile von Beginn der Motorisierung an bis hin zu außergewöhnlichen Exponaten jüngerer Zeit zu zeigen. "Technische Güter müssen regelmäßig benutzt werden, wenn man sie für die Zukunft erhalten will", informierte Herr Kaja abschließend und verriet stolz, dass alle ca. 200 ausgestellten Fahrzeuge funktionsfähig sind und regelmäßig benutzt werden. Die Landfrauen erlebten eine eindrucksvolle "Geschichte auf Rädern"; mit viel Herzblut und Sachverstand kurzweilig von den Herren Kaja und Rösner erzählt. Bleibt zu hoffen, dass auch weiterhin viele Leihgeber ihre besten Schätze zur Verfügung stellen. Die Landfrauen wünschten dem ehrenamtlichen Team weiterhin viel Erfolg!

Für den geselligen Abschluss der Radtour sorgte das Team des griechischen Restaurants Akropolis in ihrem geräumigen Biergarten.

Anke Kuddes

Landfrauen Buer Programm 2022

August 2022

Themenmonat Müll! Leben im Wegwerfmodus?

Dienstag, 02.08.2022 - 14.30 Uhr

Ist das Müll oder kann das weg?

Mit einem Experten der AWIGO diskutieren wir verschiedene Themen rund um die regionale Abfall- und Wertstoffwirtschaft:

"Was passiert mit dem Müll?" "Wie können wir Müll vermeiden?"

Anmeldung bis 26.07.2022 bei Jutta Albersmann, Tel. 05226/2539

Hotel Bueraner Hof, Kampingring 19, Melle - Buer

Dienstag, 09.08.2022 - 13.00 Uhr

Besichtigung der AWIGO in Ankum

Bei einem Rundgang über das drei Hektar große Areal lernen wir den Knotenpunkt für die abfallwirtschaftliche Infrastruktur im nördlichen Landkreis kennen, der einen besonderen Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit und Verwertung legt.

Anmeldung mit 10 € Anzahlung bis 02.08.2022 bei Helga Runge, Tel. 05427/6722

Feuerwehrhaus Buer, Stüvestr. 28, Melle – Buer

Samstag, 20.08.2022 - 14.00 Uhr

Clean Up! Mit der "Girlande der Schande" setzen die Landfrauen Buer ein Zeichen!

Komm vorbei und mach mit! Gemeinsame Müllsammelaktion für ein sauberes und müllfreies Buer. Mit Klönschnack, Kaffee und Kuchen beenden wir die Aufräumaktion.

Anmeldung bis 09.08.2022 bei Heike Hofrichter-Hunting, Tel. 05427/927726

Feuerwehrhaus Buer, Stüvestr. 28, Melle – Buer

Freitag, 26.08.2022 - 17.00 Uhr

Upcycling: Aus alt mach neu!

Aus Müll Neues basteln ist voll im Trend. Lass dich von unseren Upcycling-Ideen inspirieren und bastele dein eigenes Unikat.

Anmeldung bis 20.08.2022 bei Kerstin Hellmann, Tel. 05427/1725

Feuerwehrhaus Buer, Stüvestr. 28, Melle – Buer

September 2022

Freitag, 02.09.2022 bis Sonntag, 04.09.2022

3-Tages-Fahrt zur Königin der Hanse – LÜBECK Wir erkunden das UNESCO-Welterbe, atmen Geschichte, entdecken Kunst und Kultur und erleben die Lübecker Bucht – die Küste der Seebäder.

Detaillierte Informationen folgen mit Jahresbeginn 2022.

Samstag, 10.09.2022 - 13.30 Uhr Fahrrad - 15.00 Uhr Auto

Rila – mit allen Sinnen genießen!

Diese Tour ist wie ein kleiner Urlaub. Wir radeln zu Rila, besichtigen die "Gärten der Sinne" auf über 4000 qm und genießen die Köstlichkeiten der Gastronomie.

Anmeldung bis 01.09.2022 bei Sonja Jouvenal, Tel. 05427/6442

Busbahnhof, Barkhausener Str., Melle-Buer Rila erleben, HintermTeich 9, 32351 Stemwede-Levern

Dienstaa, 13.09.2022 - 14.30 Uhr

Kurzgeschichten zum Schmunzeln

Ob Geschichten, Erzählungen oder Anekdoten bravourös von Elli Stickel vorgetragen - erleben wir einen fröhlichen Nachmittag.

Anmeldung bis 06.09.2022 bei Marita Kohmöller, Tel. 05427/398

Ort: Bekanntgabe erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt

Freitag, 23.09.2022 - 18.00 Uhr

Foodwaste vermeiden!

Im Herbst steht die Ernte vieler leckerer Früchte und Gemüsesorten an, die mittels moderner Methoden wunderbar konserviert werden können.

Referententeam

Eine Kostenumlage wird erhoben.

Anmeldung (max. 16 Pers.) bis 13.09.2022 bei Anke Kuddes, Tel. 05427/6646

Schulküche Oberschule Buer, Barkhausener Str., Melle – Buer

Oktober 2022

Dienstag, 04.10.2022 - 18.00 Uhr

"Hilfe, meine Zeit reicht nie!"

Was habe ich heute eigentlich geschafft? Wie schaffen wir es, dass wir trotz vielfältiger Anforderungen am Ende des Tages mit uns zufrieden sind.

Referentin: Iris Flentje

Anmeldung bis 27.09.2022 bei Jutta Albersmann, Tel. 05226/2539

Hotel Bueraner Hof, Kampingring 19, Melle - Buer

Mittwoch, 12.10.2022 - 14.30 Uhr

Kaffee-Nachmittag im Fritz-Kamping-Haus Unterhaltsamer Nachmittag mit den Bewohnern des Altenzentrums.

Ev. Altenzentrum Fritz-Kamping-Haus, Kampingring 4, Melle - Buer

Oktober/November 2022

Landfrauen on Tour! Was bietet uns das aktuelle Kulturprogramm?

Details folgen

November 2022

Samstag, 05.11.2022 - 9.00 Uhr

Ökumenisches Frauenfrühstück Referentin: Heidrun Kuhlmann

Arrangiert von den ev. und kath. Kirchengemeinden

gemeinsam mit den LandFrauen Buer

Ev. Gemeindehaus Buer, Heckengang, Melle – Buer

Dienstag, 08.11.2022 - 19.00 Uhr

Bauernregeln: So viel Wahrheit steckt dahinter!

Der gefragte Funk- und Fernsehmeteorologe Friedrich

Föst erklärt uns, welche Bauernregeln stimmen.

Anmeldung bis 01.11.2022 bei Anke Kuddes, Tel.

05427/6646

Brüngers Land-Wirtschaft, Westkilver Str. 27, 32289 Rödinghausen -Bruchmühlen

Samstag, 12.11.2022 - 19.30 Uhr

Bauerntöchter erzählen ...

Die KreisLandFrauen laden ein, bekannte und weniger bekannte Lebensgeschichten der Schriftstellerinnen rund um Ulrike Siegel - vielen aus der Bauerntöchtertrilogie bekannt - zu hören. Kartenverkauf erfolgt im Herbst. Antik Café Lammers, In der Eue 6, Melle - Bakum

Freitag, 18.11.2022 - 17.00 Uhr

Weihnachten ohne Sterne?

Für die Adventszeit basteln wir in gemütlicher Runde Sterne aus Draht, die in der Dunkelheit leuchten.

Anmeldung bis 10.11.2022 bei Kerstin Hellmann, Tel. 05427/1725

Feuerwehrhaus Markendorf, In den Höfen, Melle-Markendorf

Dienstag, 29.11.2022 - 13.00 Uhr

Advent in Münster

Der Weihnachtsmarkt in Münster verbreitet ein ganz besonderes Flair in der gesamten Innenstadt. Quer durch den Kern der Stadt erstrecken sich fünf eigenständige Weihnachtsmärkte mit vielen verschiedenen Ständen. Anmeldung bis 22.11.2022 bei Helga Runge, Tel. 05427/6722

Bahnhof Melle, Am Bahnhof 6, Melle - Mitte

Dezember 2022

Dienstag, 13.12.2022 - 14.30 Uhr

Märchenhafte Weihnachtsfeier mit Miss Fairytale Es war einmal ... eine wunderschöne Märchenfee, die nannte sich MISS FAIRYTALE. Wir tauchen ein in die fantastische Märchenwelt und erleben den Zauber der Weihnacht.

Anmeldung bis 06.12.2022 bei Heike Hofrichter-Hunting, Tel. 05427/927726

Hotel Bueraner Hof, Kampingring 19, Melle - Buer

[VEREINSLEBEN]

Traktorenverein unter neuer Leitung Vorstand stellt sich breit auf

Viele Jahre engagierte sich Eberhard Splete im Vorstand des Vereins Traktoren und historische Landmaschinen Grönegau-Buer e.V., seit 2007 zunächst als Schrift-

e.V., seit 2007 zunächst als Schriftführer, seit 2011 als Erster Vorsitzender – mit vielen Ideen, zahlreichen Projekten und jeder Menge

Arbeit und Engagement.

"Ziel war es damals, den Laden auf Vordermann zu bringen, Gebäude instand zu setzen und zu modernisieren, aber auch zu erweitern", erinnert sich Eberhard Splete an die Herausforderungen als Vorsitzender. "Wir haben einiges erreicht: Bau der Wagenremise von 2010 bis 2012, 2013 die Erneuerung des Dachs der Schlepper-Remise, dann 2014 bis 2016 der Neubau der Maschinenhalle – alles mit ganz viel Engagement vieler Helfer, mit guter Unterstützung durch Unternehmen hier aus dem Raum und auch finanzieller Förderung aus verschiedenen Töpfen. Nur gemeinsam kann man solche großen Projekte umsetzen – aber es war auch eine sehr fordernde Zeit." Nun sei es für ihn, alters-bedingt, an der Zeit das Zepter in jüngere Hände zu geben. Die junge Generation, vor allem auch schon Kinder und Jugendliche für die alte Technik landwirtschaftlicher Traktoren, Maschinen und Gerätschaften zu begeistern, lag ihm immer am Herzen.

Deswegen nahm er gerne die Idee von Peter Meyer, Konrektor an der Lindenschule auf, eine AG Landmaschinen im Ganztag der Schule nachmittags anzubieten. "Das hat mir besonders viel Freude bereitet, dass wir jungen Menschen diese oft sehr einfache Technik nahebringen konnten. Wir haben Motoren auseinander gebaut und gepflegt, Gerätschaften instand gesetzt mit allen dazu gehörigen Arbeiten. Das macht richtig Freude, wenn man erlebt, wie die Jungs und Mädels dann Grundlagen des alten Handwerks verstehen und Spaß daran haben."

ie fing alles an?

Eigentlich ein Zufall – beim Kartoffeln legen mit historischen Maschinen auf dem Kartoffelhof Bosse traf Eberhard

Splete 1996 nicht nur auf engagierte Traktoren-Fans, sondern auch auf genau den Lanz Bulldog, den er 1990 aus der DDR geholt und dann wieder verkauft hatte. Er kam mit Heinrich Körting, damals Vorsitzender des Traktorenvereins, ins Gespräch... "und schon bist du Mitglied und hast auch schnell einen Posten im Vorstand. Das liegt natürlich an der Liebe zu den alten Klamotten, aber auch an den netten Leuten."

Der Abschied aus dem Amt fällt nicht leicht – und Eberhard Splete bleibt natürlich weiterhin aktiv dabei und wird sich mit um die Gastronomie und besondere



Veranstaltungen kümmern – wie "immer schon" mit tatkräftiger und verlässlicher Unterstützung durch seine Frau, die sein Engagement "in den ganzen Jahren mitgetragen hat, durch das Gestalten von kreativem Blumenschmuck, durch das Backen exzellenter Torten und vielen anderen Dingen, die im Hintergrund immer zu erledigen sind. Der große Blumenstrauß zum Abschied ist auch ein großes Dankeschön an sie."

Neue Aufgabenverteilung

Der neue Vorstand besteht nun aus fünf Mitgliedern, dazu kommen sechs Beisitzer und zwei Unterstützer für besondere Situationen - breiter und jünger aufgestellt. So verteilen sich die vielen Aufgaben nun auf mehrere Schultern. "Es ist ja nur ein Ehrenamt", so der scheidende Vorsitzende. "Aber wenn man das ordentlich machen will, dann wird das auch mal schnell ein fulltime-Job. Deshalb ist es gut, wenn die Verantwortung von mehreren Leuten getragen wird."

Den Vorsitz des am 23. Mai 2022 einstimmig gewählten Vorstands übernimmt nun Armin Fischer, der den Verein auch schon lange begleitet. "Unserem scheidenden Vorsitzenden gebührt ein ganz großer Dank. Er hat unglaublich viel für den Verein, für die vielen öffentlichen Veranstaltungen und für die Instandhaltung und Erweiterung unseres Domizils getan."

Bewährtes weiter pflegen

Armin Fischer geht es wie seinen Vorgängern vorrangig darum das kulturelle landwirtschaftliche Erbe zu erhalten und zu pflegen. "Da ist viel geschaffen worden in den letzten Jahren, was es gilt zu erhalten. Wir haben einen großen Fundus an historischen Gerätschaften, die instandgesetzt werden müssen. Dabei wollen wir aber auch die Vielfalt dieser Maschinen noch besser präsentieren für die Öffentlichkeit und vor allem auch die Funktionsfähigkeit weiter erhalten und sichtbar machen, besonders für die Jüngeren. Dann wird Technik, die heutzutage sehr komplex ist, in ihren Grundfunktionen sichtbar und verständlich."

Eine breit aufgestellt Mannschaft und ein Vorstand mit mehr jungen Leuten seien dafür ein wichtiger Schritt. "Unsere Generation ist gut durch die Zeit gekommen. Altes Handwerk zu erhalten und alte Arbeitsabläufe zu pflegen ist für mich eine Verpflichtung aus dem Respekt vor der Lebensgeschichte der alten Generation, die unsere Lebensgrundlagen hart erarbeitet hat. Diesen Respekt sollten wir auch weitergeben an die nächsten Generationen. Dazu gehört für mich auch die Pflege der plattdeutschen Sprache als altes Kulturgut. Es ist ein großer Wunsch von mir, dass wir auch in dieser Hinsicht wieder mehr machen könne, um diese nicht sterben zu lassen."

Eberhard Splete: "Ich weiß den Verein in guten Händen!"

Der neue Vorstand

Vors.: Armin Fischer
 Vors.: Werner Krämer

Kassenwart: Heinrich Buermann

Stellv.: Hendrik Lötter

Schriftführerin/Protokoll: Sandy Hinnemann

Beisitzer:

Schlepper / Landmaschinen: Rudolf Jesse, Christian Bartling

Elektrotechnik/Installation: Henrik Sommer,

Klaus Schlegge

Geländepflege/Gebäude: Volker Lenz, Frank

Hensiek

Als Unterstützer der Beisitzer stehen Lasse Horst und Frank Heermann zur Verfügung. Die Gastronomie liegt in den Händen von Eberhard Splete und der erfahrenen Frauengruppe des Vereins.

u.t.e.

Foto, von links

Armin Fischer, Klaus Schlegge, Volker Lenz, Frank Heermann, Rudolf Jesse, Christian Bartling, Eberhard Splete, Sandy Hinnemann, Werner Krämer, Frank Hensiek, Heinrich Buermann, Friedrich Steffen

Fotos: Ursula Thöle-Ehlhardt

































[KINDER KINDER]



Sommer, Sonne, Sonnenschein... Das Kinderhaus Melle Buer feiert Sommerfest

Die Kinder und auch die Erwachsenen

freuten sich alle sehr, als um 15.30 Startschuss für das Sommerfest





Seifenblasenflüssigkeit an. Klein und die Groß durften nun selber ausprobieren, wie daraus riesengroße Seifenblasen entstehen.









wurden alle entstandenen Werke auf ihre Seetauglichkeit getestet.

Schwimmen Schnuller? Gehen Steine unter? Bei Christin durften die Kinder einiges ins Wasser "werfen". Viele Alltagsmaterialien wurden auf ihre Schwimmtauglichkeit getestet.



Britta begab sich auf eine gefährliche Expedition über den reißenden Wasserfall. Beim Niedrigseilgarten war Mut und körperliches Geschick gefragt. Alle Kinder haben es zum Glück über den Wasserfall geschafft.











[KINDER KINDER]



Jahreskurs in der Natur Kinder im Kinderhaus am "Bauwagen im Grünen"

unserem "Bauwagen im Grünen" auf dem Gelände des Archehofes von Michaela Krüger am Rande von Buer. Es wurde viel gewerkelt,

ldeen um. Wir haben zwei Ziegen gekauft und es scheint, als seien sie die Frechsten, die es gibt. Damit wir auch bei unbeständigerem Wetter

schmückt nun, neben dem Bauwa-gen, noch ein Saharazelt unser kleines Gelände.

ontags, dienstags und freitags finden dort regelmäßig Freizeitprojekte für Kinder und Jugendliche statt. Dazu reifte der Gedanke über das Jahr, einmal im Monat den Kindergärten einen Jahreskurs für die Vorschulkinder anzubieten. Wir wollten gemeinsam am "Bauwagen im Grünen" das Jahr erleben, mit all seinen Facetten und Sinneserlebnissen. In dem Kindergarten Kinderhaus konnten wir unseren ersten Kooperationspartner finden.

Dann war es soweit, an zwei aufeinanderfolgenden Tagen im Mai besuchten uns jeweils sieben Vorschulkinder. Gut gelaunt und voller Tatendrang gingen die Kinder und zwei Erzieher*innen gemeinsam mit uns auf eine Entdeckungstour über den Hof. Schafe, Ziegen, Hühner mit ihren Küken wurden bestaunt. Und vielleicht haben einige von ihnen ein kleines abseitsstehendes Wichtelhäuschen bemerkt und sich gefragt, wer dort wohl wohnen könnte. In einer gemeinsamen Runde erzählten die Kinder von ihren Eindrücken und berichteten welche Tiere sie am Liebsten hätten.

Der Mai ist der Monat in dem Gemüse angepflanzt werden kann. Wir überlegten mit den Kindern, wie wir unsere Hochbeete befüllen können. Der Kindergarten Kinderhaus hatte selbst schon Hochbeete mit den Kindern angelegt, sodass wir es mit waschechten kleinen Profis zu tun hatten, die sehr souverän und mit Spaß bei der Sache waren. Eifrig wurden Stöcke gesammelt, die im Hochbeet verschwanden. Es folgten Laub und Rasenschnitt, den die Kinder herbeischafften, um beides im Hochbeet zu versenken. Für die nächste Schicht zogen die Kinder mit Eimern und Schaufeln los, um Pferdemist zu sammeln. Lag er einmal im Hochbeet konnte er von bestiefelten Kinderfüßen plattgetreten werden. Nicht jedes Kind mochte es, aber die, die es wollten waren kräftig bei der Sache. Als Wasserspeicher verteilten die Kinder ungewaschene Schafwolle als vorletzte Schicht.

Eifrig verteilten Kinderhände die weiche Wolle. Nachdem Mutterboden den Abschluss machte, konnten wir die Tomaten-, Paprika-, Zuccchini- und Gurkenpflanzen vorsichtig aus den Töpfen lösen und ins Hochbeet setzen.





Nach getaner Arbeit ließen sich die Kinder am Lagerfeuer nieder und aßen leckere Eierpfannkuchen die frisch aus der Pfanne kamen.

Im Juni stand dann für die Vorschulkinder ein ganz besonderes Ereignis bevor: "die Schafschur". Die Kinder konnten miterleben, wie den Schafen ihr dicker warmer Pullover ausgezogen wurde. Dazu kam eine Schafschererin auf den Hof und die Kinder konnten zusehen, wie die Schermaschine die Schafe vorsichtig von ihrer warmen Wolllast befreite. In der Scheune war nur das Surren der Maschine zu hören, die Kinder schauten gebannt zu und konnten Fragen stellen. Die Wolle von zwei Schafen nahmen wir mit zum Bauwagen. Dort schauten wir sie uns genau an. Konnten Grashalme, Schmutz und Stroh darin entdecken. Nachdem die Kinder die Wolle durch ihre Hände führten, bemerkten sie, dass sie ganz fettige Hände bekommen haben. Wir erklären ihnen, dass dieses Fett Lanolin heißt und genauso einen Schutz bietet, wie ein Regenmantel bei uns Menschen. Gemeinsam haben wir einen Teil der Wolle in Schüsseln gewaschen und die Kinder hielten nach dem Auswaschen der Wolle, eine nicht mehr so fettige und viel weißere Wolle in den Händen. Wir legten die Wolle zum Trocknen aus und begannen später damit sie über zwei Kämme zu kardieren, um sie zu entwirren. Jedes Kind konnte seinen eigenen Wollstrang kardieren und ihn weiter zu einer Filzkugel zu verarbeiten.

Wir hatten eine schöne Zeit mit den Vorschulkindern des Kindergarten Kinderhaus und es freuen sich aufs nächste Mal:

Miriam Vinke, Yvonne Thomandl und Sigrid Sprengelmeyer









[KINDER KINDER]

Offenes Café für alle Generationen - jeden Dienstag von 15:00 bis 16:30 Uhr.

Das Offene Café bietet einen unbeschwerten und lockeren Rahmen, um neue Kontakte zu knüpfen, sich über Erfahrungen und Erziehungsfragen auszutauschen und Kontakt mit unseren Mitarbeitern aufzunehmen. Hier kann jeder vorbeikommen. Wir bitten zur besseren Planung um kurze Anmeldung!

kurze Anmeldung! Bei einer Tasse Kaffee oder Tee können sich (Groß-) Eltern gemütlich unterhalten, während die Kinder gemeinsam spielen und Freundschaften schließen. Geschwisterkinder können gerne mitkommen. Neben Erfahrungsaustausch untereinander, werden in regelmäßigen Abständen Fachleute eingeladen, die über aktuelle Erziehungsthemen und andere interessante Themen berichten und Fragen dazu beantworten.

Es gibt eine Kinderbetreuung mit Mal-, Bastel- und Spieleangeboten.

Das Offene Café wird von zwei pädagogischen Fachkräften des Kinderhauses begleitet.

Wir freuen uns über jeden, der diese Runde bereichert!

usikschule – jeden Mittwoch von 14.00 bis 15.00 Uhr

Jeden Mittwoch von 14.00 bis 15.00 Uhr findet im Familienzentrum Kinderhaus Melle-Buer für Kinder von 3 bis 6 Jahren eine musische Frühförderung statt.

Die musische Frühförderung bietet ihrem Kind alles, um die kognitiven Fähigkeiten zu fördern.

Folgende Inhalte werden vermittelt:

Erlebnisorientierte Verknüpfung der Bereiche Musik, Tanz, Bewegung, Kunst und Sachunterricht • Elementares Instrumentalspiel/Instrumentenkunde • Kennenlernen verschiedener Musikstile und -epochen • Schulung des rhythmischen Empfindens • Stimmbildung, Gehörschulung • Spielerische Vermittlung musiktheoretischer Grundlagen • Improvisation und Gestaltung • Förderung der Kreativität

Durchgeführt wird das Angebot vom Forum Musaik aus Melle.

Jeder ist herzlich willkommen!

Immer dienstogs von 15"-1632 Uhr o Kaffeetrinken mit anderen Ettern und Austausch mit Experten + Kinderbetreuung mit Mal-, Bastel- und Spielangeboten Es sind alle V-lich Willkommeny (vie Teilnahme ist koskenlos)

Krabbelgruppe – jeden Mittwoch von 15.00 bis 16.30 Uhr

Möchten Sie sich mit anderen Eltern / Großeltern und deren Babys und Kleinkindern (bis 18 Monate) treffen, wissen aber nicht wohin?

Wir bieten Ihnen kind- und spielgerecht gestaltete Räumlichkeiten in unserem Familienzentrum Kinderhaus Melle-Buer. Ein Treffpunkt für unsere kleinsten Gäste, der jeden Mittwoch von 15.00 bis 16.30 Uhr stattfindet.

Es gibt Gesang, Spiele und viele Berührungspunkte sowohl untereinander als auch mit den begleitenden Eltern/Großeltern. Neben Angeboten welche die Bewegung und Wahrnehmung ganzheitlich fördern, können auch neue Kontakte geknüpft werden.

Wir freuen uns auf Sie und Ihr Kind! Eine Anmeldung ist erforderlich!







Beratung für Eltern mit Kindern von 0-10 Jahren

Haben Sie Fragen zum Verhalten oder zur Entwicklung Ihres Kindes?

Haben Sie Fragen, die den Umgang mit Ihrem Kind und das Zusammenleben in der Familie betreffen?

Unsere Familiensprechstunde bietet Ihnen eine kostenlose, vertrauliche Beratung zu allen Fragen, die Ihnen als Eltern auf dem Herzen liegen, an.

Wir freuen uns auf Sie Renate Jeron und Sandra Welz Familiensprechstunde Melle Tel: 054227099346 oder 01520/8984566

Gerne vereinbaren Sie einen Termin im Familienzentrum Kinderhaus Melle-Buer e.V. Telefon 05427-6342

Veranstaltungen

Keschertour "Was lebt in Bach und Tümpel?"

Bei strahlendem Sonnenschein fand am 18. Juni unter Leitung von Stefan Grüttner eine Keschertour "Was lebt in Bach und Tümpel?" an der Bifurkation statt.

Viel zu entdecken gab es für zehn begeisterte Kinder mit ihren Eltern. Unter Einsatz von Kescher, Sieb und Becherlupe konten die Teilnehmer höchst interessante Gesellen wie zum Beispiel den Rückenschwimmer beobachten und erfahren: "Warum der Wasserskorpion ein "Po-Schnorchler' ist, und der Wasserläufer auf dem Wasser laufen kann. Welche Pflanzen wachsen in oder an einem Tümpel und vieles mehr."

Ein wunderschöner Nachmittag mit jede Menge Spaß und Infos über die aufregende Welt der Teiche und Bäche!









[KINDER KINDER]

Neues aus dem Martini-Kindergarten

er bin ich? Wo wohne ich?
In den vergangenen Wochen haben sich unsere Schulhopser intensiv mit ihrem Wohnort, mit ihrer "Kleinen Stadt", beschäftigt und sich mit den Gegebenheiten des Ortes auseinandergesetzt:

Welche Gebäude gibt es in Buer? Was gibt es für besondere Örtlichkeiten? War ich dort schon einmal?

Gemeinsam wurde eine Liste erstellt:

Neue Turnhalle
Evangelische Kirche
Apotheke
Sparkasse
Rullkötter´s Blumenhaus
Alte Turnhalle
Spielplatz im Groenen Feld
Fritz-Kamping-Haus
Edeka
Tankstelle
Kläranlage

Schule

Sportplatz

Aussichtsturm

..... vieles mehr wurde von den Kindern genannt

In unserer Werkstatt haben sich die Kinder in Kleingruppen über mehrere Wochen getroffen, um gemeinsam den Ortskern Buer zu gestalten. Mit kleinen Schachteln, Folien, Steinen, Zapfen, Pappe Holzresten, Perlen, Märchenwolle, Pfeifenputzern, kleinen Ästen,

A outry

usw. wurde gestaltet, geklebt, gehämmert, gesägt, geschnitten... Jeder Schulhopser hat mitgearbeitet und seinen Teil zum Gesamtobjekt, ihrer "Kleinen Stadt", mit viel Phantasie bis ins kleinste Detail beigetragen. Die Ideen wurden immer vielfältiger umgesetzt.

Im Anschluss haben wir die Eltern zur Ausstellung in unseren Bewegungsraum eingeladen. Alle Besucher waren begeistert und von den vielen kleinen Details, die die Kinder ausgearbeitet haben, sehr überrascht. Schnell hat sich unser Projekt herumgesprochen, so dass wir sogar Besuch von der Firma Refra-Technik bekommen haben. Herr Andreas Sieverding Beck, Herr Dirk Kath und Frau Silvia Homey waren in der letzten Woche im Kindergarten, um sich unsere Miniaturausgabe des Ortes anzusehen und Fotos zu machen. Mittlerweile sind die Fotos auch in München bei der Holding angekommen!!! Als Anerkennung für die tolle Arbeit der Schulhopser, haben sie sogar eine Spende für eine tolle Eis-Aktion dagelassen. Ebenfalls wurden die Kinder von Familie Schlüter mit einem Eis belohnt. Vielen Dank an dieser Stelle

Wir wünschen allen Lesern eine schöne Sommerzeit! Ihr Martini-Team











[WIR UNTERSTÜTZEN DAS PROJEKT DES JUGENDWAGONS]



























HIER KÖNNTE IHRE WERBUNG STEHEN

bei Interesse: uschi.thoele@mail.de



deiner Karriere

Philipps









Was willst Du mehr?
Die Ausbildung bei
der SparkassenFinanzgruppe.

ksk-melle.de/ausbildung

Weil's um mehr als Geld geht.



www.thomas-philipps.info/karriere







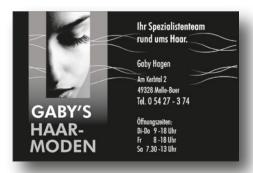


Bioland-Betrieb & Solawi Elshof Melle Therese und Carl-Philipp Brinkmeyer

Osnabrücker Str. 33 · 49328 Melle Tel. 05427-249 · DE-ÖKO-006 www.elshof-melle.com Elshof

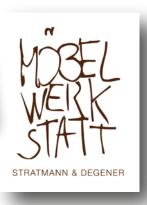


Eier, Kartoffeln, Geflügelfleisch. Gemüse und Speisegetreide Bioland Alles in Bio-Qualität!



HIER KÖNNTE IHRE WERBUNG STEHEN

bei Interesse: uschi.thoele@mail.de





















bei Interesse: uschi.thoele@mail.de



Für die Gewährleistung der Druckkosten ist der Jugendwagon auf Sponsoren und Förderer angewiesen. Wir freuen uns über jeden, der uns unterstützen möchte. Falls Sie mit einer Werbung zum Erscheinen des Dorfgeflüsters beitragen möchten, melden Sie sich gerne beim Jugendwagon.